

WERTPAPIERBÖRSE

Der Kursrutsch an den internationalen Börsen machte vor dem ATX nicht halt. Kursverluste gingen durch alle Branchen. Im Plus: Kapsch-TrafficCom dank Großauftrag aus Deutschland.

AUFSTEIGER ATX – 12 MONATE ABSTEIGER

Kapsch Traffic. +2,94%	Warimpex +2,03%	Palfinger +1,49%	Telekom Austria +1,08%	AT&S +0,45%	AMAG +0,42%	Erste Group +0,25%	Flughafen Wien +0,14%
------------------------	-----------------	------------------	------------------------	-------------	-------------	--------------------	-----------------------

3204,11 (-48,72) ↓

3500
3200
2900
2600

Okt. 2017 11. 10. 2018

Zumtobel -6,34%	Rosenbauer -5,12%	Do & Co -5,11%	CA Immob. Anl. -3,57%	Semperit -3,47%	Immofinanz -3,32%	Raiffeisen Bank -3,21%	S Immo -3,07%	Strabag -2,95%	Vienna Ins. Group -2,87%
-----------------	-------------------	----------------	-----------------------	-----------------	-------------------	------------------------	---------------	----------------	--------------------------

prime market

	Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
- Agrana	18,12	18,58	27,45	18,04
+AMAG	47,5	47,3	56,2	45,4
- Andritz AG	46,64	47,04	53,5	41,7
+AT&S	18,02	17,94	27,95	14,7
-Bawag	39,3	40	48,2	37,76
-Buwog	29,84	29,94	30,5	23,73
-CA Immob. Anl.	28,62	29,68	32,94	21,4
-Do & Co	68,7	72,4	81	39,74
+Erste Group	35,9	35,81	43,14	33,81
-EVN	16	16,28	18	12,95
-FACC	16,24	16,32	24,3	12,51
+Flughafen Wien	34,55	34,5	36,35	31,2
-Immofinanz	20,38	21,08	23,48	18,19
+Kapsch Traffic.	35,05	34,05	50,2	33,3
-KTM Industries	62,6	63,6	70	48,99
-Lenzing	78	78,5	130,9	78
-Mayr-Melnhof	107,4	110,4	132,2	106,4
-OMV	48,41	49,52	56,32	43,2
+Palfinger	27,2	26,8	40,15	26,1
-Polytec	9,85	9,89	22,6	9,2
-Porr	23,5	24,05	34,5	22,55
-Post AG	35,5	35,64	42,24	35,12
-Raiffeisen Bank	23,82	24,61	35,41	23,3
-Rosenbauer	44,5	46,9	57,2	44,5
-Schoeller-Bleckm.	86,45	88	111,6	66,74
-Semperit	15	15,54	25,91	14,84
-S Immo	15,8	16,3	18,64	14
-Strabag	31,3	32,25	36,95	29,5
+Telekom Austria	6,56	6,49	8,42	6,25
-Uniqqa	8,05	8,28	10,67	7,75
-UBM	37,7	38	44,1	36
-Valneva	3,51	3,6	4,18	2,65
-Verbund Kat. A	38,94	39,28	44,88	19
-Vienna Ins. Group	23,72	24,42	28,82	22,84
-voestalpine	36,4	37,16	54,98	35,6
+Warimpex	1,25	1,23	1,65	1,2
-Wienerberger	20,6	20,66	24,32	17,7
-Zumtobel	7,61	8,13	16,12	5,52

Aktuell Zuletzt Höchst Tief

	Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
+ATB Antriebstechnik	7,68	7,65	8,18	4,01
-Atrium Europ.	3,71	3,72	4,45	3,68
-BKS St	17,6	17,8	19,8	17,4
=BKS Vz	17,5	17,5	18,2	16,9
+Cleen Energy	2,7	2,54	4,25	1,6
+Frauenthal Hold.	23,2	23	29,8	21,51
=Gurktaler St.	9,5	9,5	9,95	7,55
=Gurktaler Vz.	9,4	9,4	9,5	6,2
+HTI	0,73	0,7	0,9	0,64
-Linz Textil	320	330	440	320
=Manner	62,5	62,5	69,5	53
=Oberbank Stämme	89	89	89	79,05
=Oberbank Vz.	88	88	88,5	70,3
-RHI Magnesita	45,54	47,02	60,9	45,62
-Sanochemia	1,48	1,58	4	1,31
=Staatsdruckerei	17,9	17,9	20,6	16,5
-SW Umwelt	8,55	10,3	12,5	7,41
-ams	63,32	64,66	121,2	62,2
-Infineon	18,08	18,32	25,76	18,01

Aktien-Indices

	Aktuell	Zuletzt
ATX	3204,11	3252,83
DAX	11539,35	11712,5
DJ Euro-Stoxx 50	3209,19	3266,9
Dow Jones-New York	25518,39	25598,74
Nasdaq-New York	7416,89	7422,05
Nikkei-Tokio	22590,86	23506,04

Zinsen

	Aktuell	Zuletzt
Euribor 1 Monat	-0,369	-0,371
Euribor 3 Monate	-0,318	-0,318
Euribor 6 Monate	-0,268	-0,268
Euribor 12 Monate	-0,156	-0,156

Valutenkurse

	Kunde zahlt	erhält
US-Dollar	1,175	1,139
Kanadische Dollar	1,5425	1,4775
Australische Dollar	1,679	1,583
Neuseeländische Dollar	1,938	1,628
Pfund Sterling	0,8875	0,8645
Schweizer Franken	1,176	1,11
Schwedische Kronen	10,5595	10,2305
Russische Rubel	82	72
Japanische Yen	132,35	127,45
Ungarische Forint	330,1	320,1
Kroatische Kuna	7,609	7,209
Tschech. Kronen	27,25	24,55
Türkische Lira	7,439	6,439

ROHÖL BRENT

81,38 US-Dollar/Barrel ↓

80
60
40

Okt. 2017 11. 10. 2018

Münzen, Gold, Preise

	Kunde zahlt	erhält
Philharmoniker 1 Unze	1076	1046
Philharm. 1 Unze Silber	14,75	12,25
Golddukat, einfach	125	117
aktuell		
August-Index (00/96)	140,6	147,9

1 EURO IN US-DOLLAR

1,1575 ↑

1,20
1,10

Okt. 2017 11. 10. 2018

GOLDPREIS

1208,80 US-Dollar/Unze ↑

1400
1300
1200
1100

Okt. 2017 11. 10. 2018

Aktuelle Wirtschaftsnachrichten zum Tag in unserer Kleine-Zeitung-App und unter kleinezeitung.at/wirtschaft

Arbeitszeiten: „Viele Betriebe warten ab“

Seit September gelten die neuen Regelungen für die Arbeitszeit. Die Proteste der Gewerkschaft halten an, heute gibt's einen weiteren Aktionstag. Experte: Unternehmen warten die laufenden KV-Verhandlungen ab.

Von Manfred Neuper



Arbeitsrechtsexperte Stefan Zischka DELOITTE

Seit fast eineinhalb Monaten gilt das neue Arbeitszeitgesetz. Die Gewerkschaften haben ihren Widerstand nach wie vor nicht aufgegeben. Zum einen will man sich, wie berichtet, bei den angelaufenen Kollektivvertragsverhandlungen (KV) das „zurückholen, was durch das Gesetz genommen“ wurde. Zudem gibt es nach wie vor Aktionstage. So auch heute. Der ÖGB wird von 9 bis 21 Uhr vor der Zentrale der Industriellenvereinigung in Wien protestieren. Das Motto der Aktion: „Stunde um Stunde, Branche für Branche – 12-Stunden-Aktion gegen den 12-Stunden-Tag“. Arbeitgebervertreter verweisen weiterhin auf die Notwendigkeit dieser Flexibilisierung und betonen, dass von einem „generellen 12-Stunden-Tag“ keine Rede sein könne.

Doch wie haben sich die neuen Regeln bisher tatsächlich in der Praxis ausgewirkt? Stefan Zischka, Partner und Arbeits-

rechtsexperte bei Jank Weiler Operenyi/Deloitte Legal, berichtet, dass „viele Betriebe derzeit abwartend agieren“. Das habe mit den laufenden KV-Runden zu tun, „die Arbeitnehmervertreter haben ja angekündigt, dass sie Verschlechterungen, die sich aus ihrer Sicht ergeben, entgegenwirken und diese im Rahmen der Kollektivverträge ausgleichen möchten“.

Auf Beratungsebene registrierte man insbesondere Fragen zu den Auswirkungen des neuen Gesetzes auf bestehende Gleitzeitvereinbarungen sowie auf die Wochenend- und Feiertagsruhe. Da für Gleitzeitvereinbarungen eine Bestandsgarantie festgeschrieben wurde, werde eine Begrenzung der täglichen Normalarbeitszeit mit zehn Stunden nicht automatisch auf zwölf Stunden erhöht. „Dafür wäre eine Änderung der Betriebsvereinbarung notwendig“, so Zischka. Bei angeordneten Überstunden werde auch bei Gleitzeit ein Zuschlag fällig. Ein Punkt, der von Arbeitneh-

1,7

Prozent soll die heimische Wirtschaftsleistung 2019 wachsen. Stärker könnten die Slowakei (Prognose: 4 Prozent), Polen (3,9%) oder Tschechien (3%) zulegen.

GRAZ

„Bedrohung für die Eurozone“

RBI-Chefanalyst Peter Brezinschek über Italien als Gefahr für die Eurozone, weiteren Aufschwung und die Ölpreise.

„Die Exporte wachsen doppelt so stark wie das Bruttoinlandsprodukt“, lässt Rainer Stelzer, Vorstandsdirektor der Raiffeisen-Landesbank Steiermark, wissen. Und illustriert damit die Bedeutsamkeit der ökonomischen Großwetterlage für heimische Unternehmen und den

Standort. Peter Brezinschek, Chefanalyst der Raiffeisen Bank International, verdeutlicht das im anschließenden Vortrag in Raaba noch. Für Europa würden die Sterne im Großen und Ganzen gut stehen. „Der Aufschwung in der Eurozone wird sich fortsetzen“, sagt Brezin-



Der ÖGB startet heute ab 9 Uhr einen zwölfstündigen Aktionstag APA

mervvertretern in Zweifel gezogen wird. Daher sei nun spannend, inwieweit das in die Kollektivverträge einfließt.

Insgesamt seien im Gesetz zahlreiche Schutzmechanismen verankert. Zischka nennt etwa Freiwilligkeitsgarantie und Benachteiligungsverbot, die sicherstellen sollen, dass Arbeitnehmer ohne Angaben von Gründen und Sanktionen Überstunden ablehnen dürfen, wenn dadurch die Tagesarbeitszeit von zehn Stunden oder die Wochenarbeitszeit von 50 Stunden überschritten wird. Insgesamt sei freilich zu beachten, dass die EU-Arbeitszeitrichtlinie, die maximal 48 Stunden Wochenarbeitszeit in einem Durchrechnungszeitraum von 17 Wochen vorsieht,

„jedenfalls eingehalten werden muss“. Interessant sei in diesem Zusammenhang, „wie das Arbeitsinspektorat in der Praxis damit umgeht“.

Neben Flexibilisierung und teilweiser Vereinfachung „der komplexen Materie Arbeitsrecht“ ortet Zischka aber auch Unsicherheiten, die sich etwa im Bereich der Ausnahmen ergeben. Dort werden neben leitenden Angestellten auch „sonstige Arbeitnehmer, denen maßgebliche selbstständige Entscheidungsbefugnis übertragen“ wurden, geführt. Einen „Freibrief für Arbeitgeber“ sieht Zischka darin nicht, was das genau bedeute, werde wohl erst „durch die Praxis und die Rechtssprechung geklärt werden“.

schek, „aber mit weniger Dynamik“. Den „Konjunkturgipfel“ habe man „Ende 2017, Anfang 2018“ gesehen – Österreichs Wirtschaft soll 2019 dennoch um 1,7 Prozent

wachsen. Als „Bedrohung für die Eurozone“ macht Brezinschek Italien aus, das ein „ökonomisches, nicht fiskalisches Problem“ habe. So seien die Lohn-



Raiffeisen-Trio: Stelzer, Brezinschek, Heinrich RAIFFEISEN

lyst übrigens „mit Jahresende am Höchststand“, die Zinsen könnten in der Eurozone ab dem dritten Quartal 2019 steigen.

Markus Zottler

stückkosten viel höher als in Spanien, Frankreich oder Deutschland, Produktivitätssteigerungen würden fehlen.

Die Ölpreise wähnt der Ana-

TORONTO

Frank Stronach klagt seine Tochter Belinda

Familienstreit eskaliert, Magna-Gründer reichte Klage über 520 Millionen Dollar ein. Vorwurf: Missmanagement in Familienfonds.

Innere familiärer Paukenschlag rund um Magna-Gründer Frank Stronach: Der 86-Jährige hat – gemeinsam mit seiner Frau Elfriede – im kanadischen Ontario eine Klage gegen seine Tochter Belinda sowie zwei Enkelkinder

und weitere Personen eingereicht. Es sei dies der „letzte Ausweg“, ließ Stronach wissen, nachdem man zwei Jahre lang „erhebliche Anstrengungen“ unternommen hätte, um die Sache zu klären. Stronach und seine Frau werfen der eigenen Tochter „Misswirtschaft“ vor, was Vermögenswerte und Treuhandvermögen der Familie betrifft.

Im Zentrum der aktuellen Debatte steht die sogenannte „The Frank Stronach Group (TSG)“. Die Gruppe betreibt Pferderennbahnen auf der ganzen Welt, Belinda Stronach steht ihr als

„Chairman and President“ vor. Eine weitere zentrale Person in der Anklage, Alon Ossip, fungiert als operativer Geschäftsführer. Laut Frank Stronach und der Anklageschrift hätten die beiden Manager das „Geschäft vernachlässigt“ und ihre „Autorität in der Gruppe missbraucht“. Unter anderem wird in der Klageschrift der Vorwurf eines „extravaganten Lebensstils“ erhoben, der das Unternehmen viele Millionen Dollar koste. Auch von „rechtswidrigen Handlungen („unlawful actions)“ ist in der

Klage die Rede, als Zeitraum werden die Jahre zwischen 2011 und 2016 angeführt. In Summe fordern Frank Stronach und seine Frau deswegen jetzt Schadenersatz von 520 Millionen kanadische Dollar (344 Millionen Euro).



Tritt als Kläger auf: Frank Stronach APA



Vorwürfe gegen Belinda Stronach AP

Belinda Stronach bestreitet die Vorwürfe. „Familiäre Beziehungen innerhalb eines Unternehmens können eine Herausforderung darstellen“, ließ die 52-Jährige in einer ersten Reaktion auf den Bericht kanadischer Medien wissen. Die „Behauptungen“ von Frank Stronach aber seien in diesem Fall jedenfalls „unwahr“. Man werde „im Verlauf des Gerichtsverfahrens formell darauf reagieren“. Und abschließend: Die Kinder und sie würden ihren Vater und Großvater freilich dennoch „lieben“. „Grundlos und nicht in der Realität begründbar“ nennt auch ein Sprecher von Alon Ossip die Vorwürfe.

Frank Stronach hatte das Geschäft mit den Trabrennbahnen früh von dem Automotive-Teil getrennt und deswegen 1999 die „Magna Entertainment Corporation (MEC)“ gegründet. Ein paar Jahre später wurde daraus die TSG – in der Klage als „komplexes Netzwerk“ beschrieben, das aus weltweit 253 Firmen und Trusts, also Firmenzusammenschlüssen, besteht.